№ 103. Inowraclaw, Donnerstag den 31. Dezember 1868.

# Kujawisches Wochenblatt.

## Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten $12\frac{3}{4}$ Sgr.

Siebenter Jahrgang. Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum $1\frac{1}{2}$ Sgr. Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstraße 7.

**Unsere auswärtigen Abonnenten** ersuchen wir, die Bestellungen auf das 1. Quartal des achten Jahrgangs des **„Kujawischen Wochenblattes"** möglichst frühzeitig bei der nächsten Postanstalt zu machen. — Seitens der Postämter wird das Abonnement ohne vorhergegangene Neubestellung und Einzahlung des Betrages mit 12 Sgr. 9 Pfg. nicht als fortlaufend betrachtet.

Die Redaction.

## Rückblick auf das Jahr 1868.

Jeder Abschied auf Nimmerwiedersehen ist ein Gericht. Man beurtheilt den Heimgehenden nach seinem Verhältniß zu der Freundschaft, der Gemeinde, dem Staate, der Menschheit, der Kirche. Daß dem scheidenden Jahre mit seinen ungewöhnlichen Hitzegraden, seiner zu astronomischen Entdeckungsreisen nach dem Sonnenkörper herausfordernden Finsterniß, seinen furchtbaren Erderschütterungen auf der südamerikanischen Westküste und den noch fortdauernden vulkanischen Ausbrüchen in Hesperien, trotz des Weinsegens, in allen jenen Hinsichten kein unbedingtes Lob zu Theil wird, läßt sich durchaus nicht in Abrede stellen. Es hat die Fesseln, welches Mißernten, die Nachwehen des Bürgerkrieges in Nordamerika und die Vorahnung von neuen Schwierigkeiten dem Verkehrsleben angelegt, kaum gelockert, die Aussichten auf eine gedeihliche Weiterentwickelung nicht aufgehellt, die politische Spannung nicht vermindert, und das in Vorbereitung begriffene ökumenische Concil findet die Bahn für den Triumphzug des Ultramontanismus durch immer neue Trümmer auch noch mehr verlegt.

Solche beengte Zustände bringen die Neigung der Menge, allemal das nächste Glied für die ganze Kette verantwortlich zu machen, vorzugsweise an den Tag. Krieg und Frieden hängen nach ihrem Urtheil von dem Belieben der Herrscher ab, die politische Unzufriedenheit, der Unglaube rühren von einigen Schriftstellern her, und die Bedrängniß der untern Klassen fällt der Habsucht und Schadenfreude des Kapitals zur Last. In dieser Beziehung hatten wir längst gewohntes abermals zu beobachten, wiewohl sich hinsichtlich der socialen Frage insofern eine Schärfung der Gegensätze herausstellte, als zahlreiche Arbeiter-Versammlungen, insbesondere die Mehrheit auf den Arbeitertagen zu Nürnberg und Berlin, umfassende Verbindungen wider den schroffen Eigenwillen der Unternehmer einleiteten. Ein jedenfalls wirksameres Mittel gegen den Druck der Zeit brachte das Berliner Cabinet in Anwendung, als es im September durch umfassende Beurlaubungen und den Beschluß, die Rekruten erst drei Monate später einzuziehen, nicht nur das Militarbudget erleichterte, sondern auch die Hoffnungen auf die Fortdauer des Friedens befestigte. Die Freunde der Neugestaltung Deutschlands hatten bisher schon in dieser selbst den stärksten Schutz gegen nachbarliche Kriegsgelüste erblickt und verfolgten deshalb die Weiterentwickelung des Norddeutschen Bundes mit immer steigender Theilnahme. Obschon hier aus Anlaß des 10 Millionen-Anlehns für Marinezwecke eine zeitliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Bundesrath und dem Reichsrath entstand, und obschon das zum ersten Mal in Berlin versammelte Zollparlament mit seiner durch die süddeutschen Abgeordneten verstärkten Opposition gegen bedeutende Steuererhöhungen diesen Weg zur Bedeckung des gestiegenen Bedarfs für das Militär verlegte, so entsprachen doch die sonstigen Arbeiten zur Ausführung der Bundesverfassung und zur Herstellung eines zusagenden gemeinsamen Zustandes selbst hochgehenden Erwartungen. Durch den endlichen Anschluß von Mecklenburg und Lübeck ward der Zollverein zu einem Gebiet mit 39 Millionen Einwohnern abgerundet, welche bei dem Drängen der Dänen auf Ausführung des Prager Friedens mittels einer in Kopenhagen beliebten nordschleswigschen Volksabstimmung der Wiederabtretung von Düppel und Alsen wohl insgesammt nicht günstig sind.

In dem norddeutschen Großstaat wurde mit der Ausführung des Planes, bestimmte Zweige der öffentlichen Thätigkeit den unmittelbaren Einwirkungen der Staatsregierung zu entziehen und sie den Provinzen und Gemeinden zu überweisen, zunächst auf den Landtagen der neuen Provinzen ein Anfang gemacht und denselben ein besonderer Fonds für solche Zwecke überwiesen. Der Besuch, welchen König Wilhelm den jüngst erworbenen Ländern zu Theil werden ließ, brachte günstige Wirkungen hervor. Wenn sich auch der Deutsche nur schwer der alten Pflicht entledigt, so können doch die Ansammlung von hannoverschen Militärflüchtigen in Frankreich und die feindlichen Urtheile der von den Umgebungen König Georg's beeinflußten Preßorgane jenen Länderzuwachs um so weniger gefährden, als den Depossedirten durch Beschlagnahme ihres Vermögens die Mittel zur Unterhaltung der Agitation geschmälert sind.

An der unfertigen Lage, zu welcher sich Süddeutschland durch Frankreichs Dazwischentreten bei den Prager Friedensverhandlungen verurtheilt sieht, hat sich zur Zeit fast nichts geändert.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie suchte man sich dagegen auf gut dualistisch durchzubringen. Den slawischen Gelüsten nach Erringung einer gleichen Sonderstellung, wie sie den Ungarn bewilligt ist, ließ sich mit Erfolg entgegentreten. Als die schon beschlossene Kaiserreise nach Galizien unterblieb, erkannte Polen den Fehler, welchen der lemberger Landtag mit seinen herausfordernden Beschlüssen begangen, und hielt später auf dem Reichstage zur Regierung.

Die Ermordung des maßvollen Fürsten Michael Obrenowitsch von Serbien durch Verschworene, welche Nachsucht, Fanatismus und Werbung von Seiten der Anhänger des vertriebenen Prinzen Karageorgjewitsch zusammengeführt, war noch in nächster Erinnerung, und obgleich die sofort eintretende provisorische Regierung mit eiserner Hand das Wiederauftauchen des alten Haiduckengeistes daniederhielt und die verfassungsmäßige Wahl Milan's, des jugendlichen Neffen des Verstorbenen sicherte, so kennt man doch in Pest die Pläne zur Genüge, welche in den Schutzstaaten der Türkei ihren Stützpunkt suchen und die Jungserben in den Zauberspiegel eines wiederhergestellten großserbischen Reichs blicken lassen. Mit gleichem Mißtrauen wurden deshalb die Vorgänge in Rumänien verfolgt, wo der Constitutionalismus ein schrankenloses Parteileben erzeugt hatte und das Ministerium Bratiano zwar nicht die Kraft besaß, mehrfachen Excessen gegen die Juden und der Bildung von Banden zur Insurgirung der Bulgarei vorzubeugen, wohl aber über die Mittel zu Rüstungen verfügte, welche dem Vorbehalt einer bewaffneten Macht für bloße Zwecke der innern Sicherheit ganz ungewöhnliche Ausdehnung gaben und bereits auf den „Schmerzensschrei" der Walachen in Siebenbürgen zu horchen verstatteten. Das Einschreiten der bei den Pariser Verträgen von 1856 und 1858 betheiligten Großmächte und die Abmahnungen, welche von dem Berliner Hofe an den verwandten Fürsten gerichtet wurden, führten schließlich den Sturz des Ministeriums herbei.

Dieses Entgegenkommen scheint aber auch am Bosporus den Entschluß gezeitigt zu haben, zugleich den Verlegenheiten ein Ende zu machen, die der von Griechenland aus unterstützte candiotische Aufstand der Türkei bereitet. Auf Bewenden der Großmächte begnügte sich zunächst die Hohe Pforte, der griechischen Regierung ein alle Beschwerden umfassendes Ultimatum zugehen zu lassen. Da indessen das junge Königreich die Bürgschaften verweigerte, so ist noch vor Jahresschluß der Abbruch aller Beziehungen erfolgt, und es erwächst wieder der europäischen Diplomatie die angenehme Aufgabe, das Emporflammen der orientalischen Frage in Stambul und Athen mit ihren Noten zu dämpfen. (Neuesten Nachrichten zufolge, soll am 2. Jan. eine Conferenz in Paris stattfinden.)

Vielleicht daß dabei das Pariser Cabinet sich mit den so nöthigen neuen Lorbern versorgt. Nach dem Unglück in Mexico und dem Fehlschlagen der Rechnung auf einen jahrelangen deutschen Bruderkrieg ist der Regierung auf einmal der Nimbus der Untrüglichkeit abhanden gekommen. Das preußische Schnellfeuer bei Königgrätz legte den stillen Zweifel nahe, ob wohl ein französisches Heer es noch mit den Preußen aufnehmen könne, und das Eingeständniß der Nothwendigkeit einer schleunigen Neubewaffnung und Vermehrung der Armee veranlaßte immer neue Beunruhigungen, um die für jenen Zweck erforderlichen Unsummen zu erlangen. Daß nicht allein die Kriegspartei, sondern auch der bisher mundtodt gemachte Liberalismus diese Anlässe benutzen und durch Erweckung der nationalen Leidenschaften lästig fallen würde, ließ sich vorhersagen. So bieten denn die gegen Deutschland innegehaltene Politik, die Anspannung der finanziellen Leistungsfähigkeit, die Hungersnoth,

welcher die eingeborene Bevölkerung Algeriens massenweise erlag, das persönliche Regiment und der Widerspruch zwischen früheren Vorsätzen und späteren Ausführungen den Gegenstand von unablässigen, witzig herabsetzenden Angriffen, welche in Frankreich noch nie ihre Wirkung verfehlt haben. Die Unzufriedenheit der Regierung mit dem Stande der Dinge ergiebt sich hinlänglich aus der Verschiebung der allgemeinen Wahlen und aus der Rücksicht auf die ultramontanen Anliegen, welche den Beistand des einflußreichen Klerus sichern soll.

Freilich wird damit die früher gegen Victor Emanuel befolgte Politik einigermaßen verurtheilt, wenn auch der Groll Italiens wegen der Vorenthaltung Roms vor der Hand nicht groß in Betracht kommt. Auf die langjährige Ueberanstrengung ist dort ein bedauernswerther Zustand der Ohnmacht gefolgt und das Königreich tritt auch in die Reihe der Staaten, die nur Papier und nicht einmal Kupfermünze als Zahlungsmittel besitzen. Finanzoperationen, wie die abermalige Erhöhung der fast schon unerschwinglichen Steuern und die endlich durchgesetzte Verpachtung der Tabacksregie an ein Vorschüsse lieferndes Consortium, rücken dabei die Beseitigung des riesigen Deficits in immer weitere Ferne. Die zunehmende Verwilderung ist nur ein weiteres Symptom des Verfalls.

Wenn die weltliche Macht des Heiligen Stuhls keine besseren Stützen hat als die ihm so ergebene spanisch-bourbonische Dynastie, so dürfte der Widerruf der angeblichen Schenkung Konstantin's nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die „unschuldige" Isabella — unter welchem Namen die Königin von Spanien während ihrer Minderjährigkeit dem Anhange ihres Oheims Don Carlos in's Gewissen geschoben ward — pflegte die frühere Unterstützung der Liberalen bei jeder Wendung der Dinge mit dem Rückfall in die klerikal-absolutistischen Neigungen ihres Hauses zu vergelten. Der gewaltthätige Narvaez hatte der Hingebung an diesen Familienzug seinen Einfluß zu verdanken, und nach dessen Ableben erwies sich der abenteuerliche Minister Gonzalez Bravo, ein demokratischer Renegat, in der nämlichen Richtung brauchbar. Die Gewißheit einer Vereinigung zwischen den bis dahin gespaltenen freisinnigen Fractionen hatte in der ersten Hälfte des Jahres eine Säuberung des Landes von allen unliebsamen Elementen zur Folge. General Prim war schon früher ausgetreten, und zuletzt mußten der Marschall und Senatspräsident Serrano, sowie der General Dulce sich auf den Canarischen Inseln interniren lassen, während der Schwager der Königin, der Herzog von Montpensier, mit seiner Gemahlin zur Uebersiedelung nach Lissabon genöthigt ward. Diese einschneidenden Maßregeln konnten aber nicht verhindern, daß sich die Flotte unter Admiral Topete gegen die Dynastie erklärte, und daß die Erhebung nach der Rückkehr der verbannten Feldherren und der Niederlage des königlich gesinnten Generals Novaliches sich über das ganze Land verbreitete. Isabella floh nach Frankreich und die siegreichen Generale bildeten eine provisorische Regierung, welcher von den überall auftauchenden revolutionären Junten die höchste Gewalt übertragen wurde.

In England ist die Wahlreform ihren Urhebern, den Tories, verderblich geworden, und das Ministerium D'Israeli hat nach dem ungünstigen Ausfall der Parlamentswahlen einem Ministerium Gladstone-Clarendon Platz gemacht, welches sich der Versöhnung Irlands durch Beseitigung der aufgezwungenen schmarotzenden Staatskirche unterziehen soll.

Die Musterung der Jahresbegebenheiten gelangt schließlich nach dem transatlantischen Westen. Brasilien und die argentinische Republik unterhalten noch immer am Paraguay den Kampf gegen jenen Kaziken im Frack, den Dictator Lopez. Nach nunmehr beglaubigten Nachrichten ist durch die brasilischen Panzerschiffe seine Strohmstellung bei Humaita durchbrochen, und die Truppen haben nach Schleifung der furchtbaren Werke und nach einer Schlacht in der Wüste des Chaco Timbu und Tebicuary genommen, Lopez hat aber wieder in einem rückwärts gelegenen Abschnitt an der befestigten Flußenge von Angostora festen Fuß gefaßt. Von der chronischen Gesetzlosigkeit in Mexico flüchtet sich der Blick nach der großen befreundeten Republik der Vereinigten Staaten, welche die grollenden Sklavenbarone mit Erfolg daniederhält, das Riesenwerk der Eisenbahn nach dem Stillen Ocean durch die Gebiete feindseliger Indianer weiterführt und auch nach der Zurückweisung der gegen den Präsidenten Johnson versuchten Anklage mit dem Wahlsiege der republikanischen Partei den General Grant als nächsten Präsidenten erkoren hat. Mag damit der Janustempel geschlossen und dem Wahlspruch: „Es giebt nur eine Union", für immer zu seinem Rechte verholfen sein!

## Norddeutscher Bund

Berlin. Wie nach der „K. Z." in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll Graf Bismarck hinsichtlich der Cartel-Convention mit Rußland beabsichtigen, dieselbe nicht für den preußischen Staat, sondern für den norddeutschen Bund zu erneuern, analog der jetzt dem Bundesrathe vorliegenden Angelegenheit des Auslieferungs-Vertrages mit Belgien. Der Uebergang auf den Bund ist freilich der korrekte Weg; soll übrigens die Analogie des Vertrages mit Belgien zutreffen, dann wird auch jedenfalls der Inhalt der Convention abgeändert werden müssen, daß darin den Interessen beider Contrahenten eine gleiche Berücksichtigung zu Theil wird, und nicht wiederum, wie jetzt, Rußland aus der Convention nur Vortheile und Preußen überwiegend nur Lasten überkommen.

Es ist die Absicht, die Zahl der Bundes-Consulate demnächst zu erweitern. So sollen die Consulate von Paris und Warschau Bundes-Consulate werden und zwar vom Jahre 1870 ab. Es ist ferner die Absicht, ein besoldetes Bundes-General-Consulat in London zu errichten. Das dortige preußische General-Consulat ist nicht dotirt und wird für dasselbe nur eine verhältnißmäßig geringe Summe als Büreaukosten Entschädigung gezahlt. Das preußische General-Consulat in Hamburg dürfte in nicht allzulanger Frist eingehen und sollen die von demselben besorgten Geschäfte alsdann der preußischen Gesandschaft in Hamburg übertragen werden.

## Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. In der Nacht zum 29. und am Vormittage desselben Tages wüthete ein orkanartiger Sturm, der nicht unerheblichen Schaden an Gebäuden angerichtet hat. So sind an der evangel. Kirche drei Thürmchen vollends und von einem vierten die Spitze abgerissen und das Schieferdach bedeutend beschädigt worden. In der Morgenstunde waren mehrere Blitze sichtbar; man will auch das Rollen des Donners vernommen haben. — Unser alte Thurm hat auch diesen Sturm glücklich überwunden, und darf man wohl annehmen, daß er auch noch vielen anderen trotzen wird.

— Wie wir hören, soll der Herr Erzbischof den für die verkauften, der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gehörigen, drei Kirchenplätze gebliebenen Meistbietenden den Zuschlag ertheilt haben, und zwar: dem Hrn. Itzig Feibusch für den an der Bromberger Chaussee, dem Herrn Anton Kryszewski für den rechts an der Mittelstraße und dem Herrn Zarniewicz für den links an der Mittelstraße belegenen Bauplatz. Für letzteren war ursprünglich der Herr A. Kuczynski Meistbietender geblieben; da die qu. Parzelle für einen Anderen nicht verwendbar ist, soll dieselbe dem Herrn Z. überlassen worden sein, weil sie unmittelbar an sein Grundstück anschließt.

— In den ersten Tagen dieser Woche passirten die für das 54. Infanterie-Regiment bestimmten Recruten den hiesigen Ort. In Kürze treffen die für das hiesige Bataillon designirten Recruten ein.

Posen. In den katholischen Kirchen wurden während des Gottesdienstes an den Weihnachtsfeiertagen Collecten für den Papst gesammelt, die überaus reichlich ausfielen. Im Dom ging der Herr Erzbischof selbst mit dem Collectenteller herum und brachte denselben wiederholt mit Silber- und Papiergeld gefüllt zurück. Diese reichen, dem Pabst dargebrachten Gaben bilden einen merkwürdigen Contrast zu den geringen Spenden, welche zur Milderung der Noth unserer zahlreichen Armen geopfert werden!

In Nakel wird eine Kreditbank für Landwirthe des Netzdistrikts auf Aktien errichtet. (Ist damit nicht die daselbst jüngst etablirte Agentur der Creditbank zu Thorn gemeint? D. R.)

Culm. Die Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats auf Erbauung einer städtischen Kaserne zur Unterbringung der hiesigen Garnison abgelehnt.

— Gegen die Erneuerung der Cartelkonvention mit Rußland hat auch der landwirthschaftliche Verein zu Culmsee, eine Vereinigung der deutschen Gutsbesitzer des Kreises Thorn sich in einer an den Landtag gerichteten Petition erklärt

## Feuilleton.

### Die neue Wäscherin.

von M. Ant. Niendorf

III.

Schluß.

„Sehen Sie, das ist die Arbeit der neuen Waschgenossin Sie thut das Meiste und Schwerste und verlangt nur gute Anordnung und Bedienung. Alle Wäsche wird einen Tag vorher mit guter Seiflauge und etwas Soda eingeweicht. Darauf reibt man nun an der Wäsche die Streifen und Flecke besonders oberflächlich ab; Fettflecke braucht man vorher gar nicht zu berücksichtigen. Dann wird jedes Stück möglichst glatt in die Trommel der Maschine gebreitet, so daß diese ungefähr halb voll ist; hierauf gießt man so viel heiße Seifenlauge auf, bis diese mit der Wäsche gleich hoch steht, schraubt die Trommel zu und schaukelt die Wäsche eine halbe Stunde in der Weise, wie Sie es vorhin sahen. Die Lauge wird jetzt abgezapft und, weil sie verkühlt ist, wieder im Kessel erwärmt! Die Frauen nehmen die Wäsche heraus und breiten andere hinein, so geht es fort, bis sämmtliche Stücke einmal durchgearbeitet sind. Sie werden unterdeß ausgerungen; dann beginnt dieselbe Operation noch einmal, doch dauert die Schaukelung nur je eine Viertelstunde, während die neu fabricirte Seifenlauge förmlich kochend aufgegossen wird. Das Schaukeln muß stets mit einem gewissen Schwung geschehen, jedoch in so langsamem Tempo der Aufeinanderfolge, daß man dazwischendurch die Wäsche von einer Seite zur andern fallen hört. Da man die abgelassene Lauge stets wieder anwendet, so braucht man eher weniger Seife, als bei der Handwäsche, und ich benutze die Lauge noch, nachdem sie durch ein Sieb gegossen ist, schließlich zur Wäsche des Bunten. — Hiernach kann man auch in der Trommel spülen, selbst das

geht besser und rascher als mit der Hand. Man thut zu dem Zweck weniger Wäsche und etwas reichlicher reines, kaltes Wasser hinein, schaukelt ungefähr achtzehn Mal und kann das Spülen nach Belieben vornehmen, und Sie haben alsdann Alles von jener Reinheit und untadeligen Weiße, wie Sie's vorher an meiner Wäsche bewundert haben. Offenbar trägt dazu der höchste Grad des Heißwaschens bei, den man hier weit erfolgreicher anwenden kann, als bei der Wäsche mit dem menschlichen Finger, zumal unsere Landfrauen in dieser Beziehung kaum ein mäßig warmes Wasser an den Händen ertragen können. Die Ersparniß aber an Zeit und Arbeit ist enorm; was fünf Frauen in fünf Tagen bei fünfzehnstündiger Arbeitszeit schlecht und unvollkommen vollbrachten, schaffe ich mit demselben Personal in zwei Tagen bei gewöhnlicher Arbeitszeit von zehn Stunden, so daß ich jetzt nur den vierten Theil der Zeit darauf verwende. Ohne die verminderte Beköstigung der Frauen zu veranschlagen, spare ich meinem Manne bei jeder Wäsche an Lohnausgabe zwei und einen halben Thaler; die Waschmaschine ist demnach schon seit der dritten Wäsche bezahlt."

„Ich bin erstaunt!" rief die Pastorin. „Die Thatsachen sind unwiderleglich und der klarste Beweis scheint mir die Qualität Ihrer Wäsche. Eins möchte ich nur noch fragen: greift diese Art der Behandlung die Gewebe nicht mehr an, als die Handwäsche?"

„Durchaus nicht; von altem Leinen riß mir sonst die Frauenhand leichter Etwas entzwei, als dies durch die Maschine geschieht."

„Nun, so soll mir mein Mann schon morgen eine solche bestellen; ich werde, ehe ich gehe, die Adresse des Fabrikanten aufschreiben."

„Ja, ich wünschte," fiel hier der Gutsbesitzer K. ein, „alles landwirthschaftliche Maschinenwesen, daß uns sonst empfohlen wird, wäre von so ausgiebig klarem Erfolg, als dieses unscheinbare Ding, das für die ganze Wirthschaft so wesentliche Dienste leistet. Dies zeigte sich gleich nach dem erstmaligen Gebrauch so glänzend, daß seit dieser Zeit selbst meine Viehmägde, wenn sie für sich auf eigene Hand waschen, sich der Maschine bedienen."

„Das ist allerdings der schlagendste Beweis," entgegnete die Pfarrerin, „denn das Landvolk hängt sonst sehr am Alten."

„Die Verbreitung der Maschinen greift auch sehr schnell um sich; mir sagte der Schlosser neulich, daß es im jenseitigen Au-District kein Bauerhaus mehr gäbe, was nicht mit diesem Wirthschaftsgeräth versehen sei. Auch hier bei uns bin ich längst nicht mehr der Einzige."

„Da thätest Du eigentlich ein gutes Werk, Männchen," scherzte die Frau, „wenn Du zur Empfehlung über dies neue Waschverfahren einen Aufsatz für die landwirthschaftliche Zeitschrift schriebest, wie Du ja öfter thust. Ich glaube, mancher armen geplagten Landwirthin wird damit gedient sein.

„Das ist ein guter Gedanke, Frau!" rief der Mann. „Das will ich, und den Artikel werde ich „Die neue Wäscherin" nennen."

„Ha, Du willst doch nicht gar mich dabei erwähnen?" argwöhnte die Frau.

„Nein, bewahre mich! Ich erzähls von einer Anderen, denn sieh mal: wie viele Frauen giebts in der Welt, die eben so eigen in der Wäsche sind, wie Du, und darum der gleichen Hülfe bedürfen."

## Literarisches.

**„Ein alter lieber Freund** jovialen Sinnes und kernhaft deutschen Herzens" wird der **Lahrer Hinkende Bote** von der Nationalzeitung genannt.

# Anzeigen.

## Aerztliches Zeugniß.

Die Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

**Dr. Kopp**, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. in Inowraclaw bei Cond. **Franz Krzewinski**, in Bromberg bei **Leopold Arndt**, in Gniewkowo bei **J. Friedenthal**.

## Alle Kranke

können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte in **Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig** erschienene Buch:

Dr. Werner's neuer Wegweiser zur Hülfe für alle Kranke u. Schwache. 6. Auflage Preis 6 Sgr.

Empfehlungen bedarf dieses Buch nicht mehr, denn in jedem Orte Deutschlands leben Personen, die ihm ihre Gesundheit zu danken haben. Beim Kaufe des Buches achte man darauf, daß es den richtigen Titel, „Neuer Wegweiser" führt.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Inowraclaw in der Buchhandlung von *Hermann Engel.*

## Das Musikalien-Leihinstitut

von

E. & R. Herse in Bromberg

vorm.: **A. Olszewska**

in letzter Zeit bedeutend vergrößert, empfiehlt sich unter Versicherung der allergünstigsten Bedingungen wie der sorgfältigsten Bedienung zur geneigten Benutzung. Abonnements beginnen täglich. Prospekte gratis.

## Cotillon-Orden

empfiehlt

B. M. Goldberg.

## Die Lotterie-Loose

zweiter Classe der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie sind nur heute noch einzulösen.

Plane und Auskunft gratis und franco.

Hermann Engel, Collecteur.

## Tombau-Loose

treffen am Montage wieder ein.

*H. Ehrenwerth.*

## Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

**(Auflage ca. ¾ Million.)**

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

**Preis 4 Sgr.**

Haupt-Agentur: *E. S. Mittler'sche* Buchhdlg. in Bromberg.

In Inowraclaw in den Buchhandlungen von *Hermann Engel* und *M. Latte*, sowie bei den Buchh. *H. Ehrenwerth* und *G. A. König.*

Holländer Süßmilch-, Kräuter und Limburger Käse;

Band- und Faden- (Eier-) Nudeln empfiehlt billigst

L. Handke.

## Journalzirkel.

(14 Zeitschriften; 6 Exempl. Gartenlaube.)

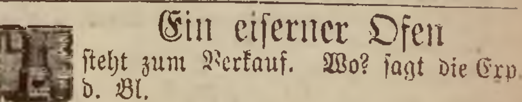
Anmeldungen neu eintretender Abonnenten erbitten wir bis zum 1. Januar. Preis pro Quartal 1 Thl., pro Monat 10 Sgr. pränum.

Die Expedition.

*Hermann Engel*, Buchhändler.

## Klageformulare

sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von HERMANN ENGEL.



## Ein eiserner Ofen

steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes **Schreibepult** ist baldigst zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp.

Einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

# Die Modenwelt,

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handrbeiten.

**Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., 36 Kr. rhn., 1 Fr. 35 Cts.**

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten.

Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 150—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die „Modenwelt" enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch erspart.

Geschmackvolle Einfachheit u. gediegeneEleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wriklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend. geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. America's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen giebt eine gleich grossartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 221,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf „Die Modenwelt", pro Quartal 10 Sgr., 36 Kr. rhn., 1 Fr. 35 Cts werden jederzeit und bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen. Für Inowraclaw die Buchhandlung von HERMANN ENGEL.

## Heilnahrungsmittel, um welche Fürsten werben, und nach denen alle Leidenden ihre Augen richten.

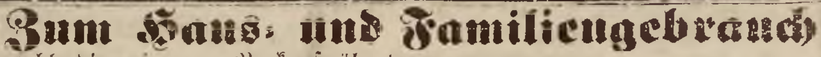
Der Kaiserlich französische Leibarzt Dr. **Nelaton** zu Paris stellt das Malzextract-Gesundheitsbier des Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin an die Spitze der Heilnahrungsmittel. Der berühmte Arzt Dr. **Ph. Faivre** daselbst berichtet unterm 28. Juni 1868: „Auch mein großer Meister und Freund verordnet dasselbe jetzt sogar meinem an Kraftlosigkeit leidenden Sohn, der in seiner Kur ist ꝛc.“ — Die Gräfin Agonasy, Kammerdame der Kaiserin sagt: „Ihrer Majestät bekommt das Hoff'sche Malzextract sehr gut, auch ich finde es von ausgezeichnetem Geschmack.“ — Fast an allen Höfen ist die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade wegen ihres Wohlgeschmacks und weil sie nicht schleimt, sehr beliebt. Einige Bestellungen registriren wir, theilweise von Belobigungen begleitet: Oberst Prinz Rohan Mediasch, Prinz Wilhelm v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Fürst Hohenlohe-Koschenin, Gräfin zu Dohna-Kotzenau ꝛc. — Crajchnitz, Samariterstift, den 11. Septbr. 1868. „Meine armen blödsinnigen Kinder trinken Ihre stärkende Malz-Gesundheitschokolade mit sichtlich gutem Erfolge.“ Graf von der Recke-Volmerstein.

Die Niederlage befindet sich in Inowraclaw bei W. Popławski.

früher bei **Adolph J. Schmul.**

## Zum Haus- und Familiengebrauch

empfehle die mir zum Verkauf übertragenen neuen



### Familien-Nähmaschinen

nach dem amerikanischen S i n g e r'schen System arbeitend.

Die Maschine fertigt den Doppeltsteppstich, liefert eine sehr dauerhafte, nicht trennende Naht, ist mit der Vorrichtung zum Säumen und Kappen versehen, näht Soutache auf, wattirt u. s. w. Die Maschine mi feinem Tisch und eisernem Tretgestell kostet franco Inowraclaw 32 Thlr.

Bestellungen auf nicht vorräthige Wheeler & Wilsn-Nähmaschinen können nur nach vier Tagen ausgeführt werden, Garne, Nadeln, Maschinen-Oel halte stets vorräthig; Reparaturen an Nähmaschinen jeglicher Art, werden zur schnellsten Besorgung übernommen. Unterricht gratis.

A. Gartmann.

### Mein Grundstück

hierorts Nro. 33 nebst 3 Morgen Garten und Wiese beabsichtige ich zu verkaufen. 1000 Thlr. können zur 1. Stelle stehen bleiben. Selbstkäufer wollen sich melden bei

**Schlamm** in **Kruschwitz.**

### Grunt mój

pod No. 33 tu w miejscu położony wraz u trzema morgami ogrodu i łąki chcę sprzedać 1000 tal. mogą na pierwszém miejscu hypoteki zostać. Chęć kupna mający raczą się zgłosić.

*SCHLAMMA w KRUŚWICY.*

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

# Die Gartenlaube.

250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

**Mit vielen prachtvollen Illustrationen.**

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. $5\frac{1}{2}$ Pfennige.

Hierzu die Feuileton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Wir beginnen den nächsten Jahrgang mit dem längst mit Spannung erwarteten Roman der Verfasserin von „Goldelse“ und „Das Geheimniß der alten Mamsell“:

## Reichsgräfin Gisela

von **E. Marlitt,**

und lassen darauf eine zweite Erzählung von Karl Gutzkow: „Durch Nacht zum Licht“, und sodann eine historische Novelle aus der Spessart'schen Bauernerhebung von L. Schücking: „Verlassen und Verloren“ folgen.

Außerdem liegen noch Beiträge vor von: Bock, H. Bodenstädt, Brehm, E. Geibel, Fr. Gerstäcker, Paul Heyse, G. Hiltl, Laube, Robert Prutz, Max Ring, Arnold Ruge, Herm. Schmid, Schulze-Delitzsch, Ludwig Steub, Albert Traeger, Otto Ule, Carl Vogt ꝛc. — Um unsere Leser und Leserinnen durch eine kundige Hand einzuführen in die hervorragendsten Schöpfungen unserer Dichter und Schriftsteller, einscheinen monatlich

**Literaturbriefe an eine deutsche Frau**

von **Karl Gutzkow.**

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; für Inowraclaw und Umgegend die Buchhandlung von Hermann Engel.

## Auction

französischer Merino-Kammwoll-Böcke (importirt)

**am 28. Januar 1869 Vorm. 11 Uhr.**

Neu-Mellentin bei Pyritz in Pommern.

Krümling.

## Frische Leinkuchen

sind jetzt zu haben in der Dampf-Oel-Fabrik von

Aron Abr. Kurtzig.

### Muscat- und Glühwein

liefert billigst die Destillateon von

Raphael Schmul
Pakość.

## Der Bürger- und Bauernfreund

stellt sich auch für das neue Quartal vom 1. Januar 1869 ab die Aufgabe, die Bürger und Bauern, kurz Jedermann, dem größere freisinnige politische Zeitungen unzugänglich sind, zu belehren über das, was die Demokratie will, was sie zum Volkswohle erreichen muß, welche Mittel und Wege das Volk einzuschlagen hat, um diese Ziele zu erreichen.

Seine Aufgabe kann er nur erfüllen, wenn gegenüber den Anstrengungen der Reaktion und Allem was drum und dran hängt, reaktionaire Schriften zu verbreiten, die Demokratie umfassende Maßregeln ergreift, den „Bürger- und Bauernfreund“ im Volke, namentlich unter den **ländlichen** Arbeitern zu verbreiten.

Der Bürger- und Bauernfreund wird im Volke mehrentheils abgekürzt nur „der Baurefrind“ genannt. Unter dem Titel der Bauernfreund erscheint vom 1. Januar ab aber in Tilsit von einem reaktionairen Herausgeber und Redakteur ein vorläufig unpolitisches Blatt für ungefähr denselben Preis. Es wird deshalb gebeten, bei Bestellungen des demokratischen **Bürger- und Bauernfreund's** den ganzen Titel anzugeben und den Namen des Verlegers H. Post-Tilsit beizusetzen.

Der demokratische Bürger- und Bauernfreund erscheint, wie schon bemerkt, in Tilsit im Verlage von H. Post, redigirt unter Mitwirkung von J. Reitenbach durch W. Simpson in Plicken bei Gumbinnen, jeden Freitag $\frac{1}{2}$ Bogen stark, oft mit Beilagen, und kostet für das Vierteljahr durch die Post bezogen 4 Silbergroschen 6 Pfennige ohne Bestellgeld.

Inserate finden für 3 Sgr. die Zeile Verbreitung durch ganz Deutschland und darüber hinaus.

H. Post-Tilsit, Verleger. W. Simpson-Plicken bei Gumbinnen, Redacteur.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

## Handelsbericht.

**Inowraclaw,** 30 Dezember

Man zahlt für:

Weizen frischer 128—131 bunt, 60—62 Thlr 131—35 hellbunt 65—66 Thl. 133—135 fein hochbunt 66—68 Thlr. 131 weiß 69 Thlr. alles p. 2125 Pfd.

Roggen 127—132 Pf. 44 bis 45 Thlr. p. 2000 Pfd.

Gute Futtererbsen frei von schwarzen 46—48 Thlr.

Gerste große 40—42, kleine 37—39 Thlr. p. 1875 Pfd.

Hafer $1\frac{1}{12}$ Thlr. p. 50 Pfd.

Kartoffeln 11—12 Sgr. pro Scheffel

**Bromberg,** 29 Dezember

Weizen, 130—132 65 — 66 Thlr. 133—135 67 — 68 Thlr., feinste weiße und milde Qualität 70 Thlr.

Roggen 46 47 Thlr.

Gerste große 44—46 Thlr.

Gerste kleine 38—40 Thlr

Erbsen 46—50 Thlr.

Spiritus $14\frac{1}{4}$ Thlr.

**Posen,** 29 Dez. (Joseph Fränkel.) Wetter: stürm.

Roggen, fest. Dezb. $46\frac{3}{4}$

Dec.-Jan. $46\frac{2}{3}$ Jan. Febr. do

Frühjahr $47\frac{1}{4}$ April-Mai $46\frac{1}{2}$.

per 2000 Pfd. — Gek. — Wspl.

Spiritus, unverändert Decbr. $14\frac{1}{2}$

Jan. 1869 $14\frac{1}{2}$ Febr. $14\frac{2}{3}$ März $14\frac{5}{6}$ April — Apr.-Mai 15 — Mai — per 8000% Tr.

Gek. 24000 Quart.

**Berlin,** 29 December

Roggen fest $51\frac{1}{2}$

Dez. $52\frac{1}{4}$ Dec.-Jan $51\frac{1}{8}$ April-Mai $51\frac{1}{2}$

Weizen Dezbr 63

Spiritus loco $15\frac{1}{4}$ Dez. $15\frac{1}{3}$ Apr.-Mai $15\frac{7}{8}$

Rüböl: Apr.-Mai $9\frac{3}{4}$ bez.

Posener neue 5% Pfandbriefe $83\frac{3}{4}$ bz

Amerikanische 6% Anleihe v. 1882 bez 79%

Russische Banknoten $82\frac{3}{8}$ bez

**Danzig,** 29. Dezember.

Weizen Stimmung matt. Umsatz 80 L

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.